

Selberg,
Fritz

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin

B Rep. 057-01

Nr. 2639

1AR(RSHA)~~1077/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Ps 34

S e l b e r g
(Name)

Fritz
(Vorname)

24.8.98 Wehrendorf
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste S 1 unter Ziffer 36

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ... 1942 in
(Jahr)

Berlin-Treptow, Bouchéstr. 69

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BrA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 26. 3. 1964 in Düsseldorf, Brehmstr. 3-4
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Zeuge im Verf. StA Frankfurt/M. - 4 Js 614/63 geg. Hunsche
Zeuge im Verf. StA Hamburg - 141 Js 204/60 geg. Ehrlinger

z.Zt. Reg.-Amtm. i. R. - zuletzt b. PP Duisburg

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

10.9.63

Date: _____

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **S e l b e r g** *Fritz*
Place of birth: *24.8.98 Wehrndorf*
Date of birth: *24.8.98 Wehrndorf*
Occupation: **Regierungsoberspektor**
Present address:
Other information:

1206342

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	☒	☐	7. SA	☐	☐	13. NS-Lehrerbund	☐	☐
2. Applications	☐	☐	8. OPG	☐	☐	14. Reichsaerztekammer	☐	☐
3. PK	☐	☐	9. RWA	☐	☐	15. Party Census	☐	☐
4. SS Officers	☒	☐	10. EWZ	☐	☐	16	☐	☐
5. RUSHA	☒	☐	11. Kulturkammer	☐	☐	17.	☐	☐
6. Other SS Records	☐	☐	12. Volksgerichtshof	☐	☐	18.	☐	☐

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Gesch.St. I

1) Unterlagen ausgew. - Fotokop. angef. -

2) Tel. Buch RSHH, Seite 25 u. Bef. Bl. SD 6/44

V 19/9.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

2789090

Mitglieds Nr.

Vor- und Zuname

Selberg

Sitz

Geboren

24. 8. 98

Ort

Wehrend.

Beruf

Büro

Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten

1.5.33
Nicht aufg-Dusseldf, 8.v.36.

Ausgetreten

Wiedereingetr.

25. 8. 36

Wohnung

6

Ortsgr.

Oberhausen

Gau

Essen

Wohnung

9. Richardstr. 78

Ortsgr.

Düsseldorf

Gau

Düsseldorf

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Düsseldorf

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	Eintritt in die <i>h: Unifo-Ausm.</i> <i>51093</i>		Dienststellung	von	bis	h'amtl.
Stuf.						Eintritt in die Partei: <i>24.8.98</i>					
O'Stuf.						<i>Fritz Selberg</i>					
hpt'Stuf.	*	<i>RS: HA</i>				Größe: Geburtsort:					
Stubaf.											
O'Stubaf.						<i>h-3.A.</i> Winkelträger:	SA-Sportabzeichen Hymnia				
Staf.						Coburger Abzeichen	Reiter/portabzeichen Fahrabzeichen				
Oberf.						Blutorden Gold <i>h-7</i> -Abzeichen	Reichsportabzeichen D.L.R.G.				
Brif.						Gold. Parteiabzeichen Gau Ehrenzeichen	<i>h-1</i> -Leistungsabzeichen				
Gruf.						Totenkopfring	D.A. d. NSDAP.				
O'Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchter					
Zivilstrafen:		Familienstand				Beruf: <i>Reg. O-Insp.</i> erlernt fest		Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: Mädchenname Geburtstag und -ort				Arbeitgeber:					
		Parteilgenossin: Tätigkeit in Partei:				Volksschule Fach- od. Gew.-Schule Handelschule Fachrichtung:		Höhere Schule Technikum Hochschule			
h-Strafen:		Religion: R. A.				Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		Kinder: M. W. 1. 4. 1. 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.				Führerscheine:					
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Ahnennachweis:		Lebensborn:			

N. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des ~~†~~ Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Dienstgrad: _____ H-Mr. _____

Sip. Nr. _____

Name (lesterlich schreiben): S e l b e r g , Fritz

in H seit _____ Dienstgrad: _____ H-Einheit: _____

in SA von _____ bis _____, in HJ von _____ bis _____

Mitglieds-Nummer in Partei: 2 722 090 in H: _____

geb. am 24. 8. 1898 zu Wehrendorf Kreis: Herford

Land: Preußen jetzt Alter: 44 Jahre Glaubensbekenntnis: egl.

Jetziger Wohnsitz: Berlin Wohnung: Bouchéstr. 69

Beruf und Berufsstellung: Beamter, Regierungsoberinspektor

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein Kl. 3, SA-Sportabzeichen

Staatsangehörigkeit: Deutsch

Ehrenamtliche Tätigkeit: _____

Dienst im alten Heer: Truppe Infanterie von 14.4.1916 bis 30.11.1920

einschl. Freikorps und Reichswehr. von _____ bis _____

Freikorps von _____ bis _____

Reichswehr von _____ bis _____

Schutzpolizei 1.12.1920 von 1.12.1920 bis 30.9.1928

Neue Wehrmacht von _____ bis _____

Letzter Dienstgrad: Unteroffizier

Frontkämpfer: _____ bis _____; verwundet: _____

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Ehrenkreuz f. Kriegsteilnehmer, Sudetenmedaille, Verdienstkreuz f. 25jährige Dienstzeit, Kriegsverdienstkreuz

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): verheiratet seit 13.11.1925 2.81.

Welcher Konfession ist der Antragsteller? egl. die zukünftige Braut (Ehefrau)?

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein. ja

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? evgl.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein. nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Wann wurde der Antrag gestellt? _____

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

[illegible]

Schilke am 13. IV. 1925 heimig mit Wasser ge. Tisch desinfiziert. Am selben Tag
ist der Tisch - Wasser - ge. am 31. 7. 1928, fortgegangen.

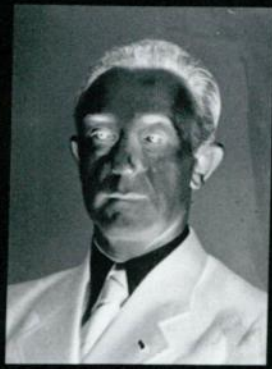
Nor en kaffisvagnen färdig en polisiggen kasseri och politi-
kasseri organisation enklare anställt. Nor RST 48. färdig en klut den 1. 5. 1933
färdig en klutisvagnen 2 789 090 den.

Fritz Bollinger

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



2
Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



9
Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Selberg Vorname: Heinrich
Beruf: Tischlermeister Jüngeres Alter: Sterbealter: 42 Jahre
Todesursache: An den Folgen einer Militärdienstbeschädigung u. Lungenentzündung
Überstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Bauernrichter Vorname: Marie
Jüngeres Alter: 67 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Überstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Selberg Vorname: Karl
Beruf: Arbeiter Jüngeres Alter: Sterbealter: 80 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: nicht bekannt

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Brinkmann Vorname: Friederike
Jüngeres Alter: Sterbealter: 83 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Bauernrichter Vorname: Friedrich
Beruf: Schneidermeister Jüngeres Alter: Sterbealter: 42 Jahre
Todesursache: Nach Auskunft des Kontors Meyer: Influenza
Überstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Michel Vorname: Charlotte
Jüngeres Alter: Sterbealter: 42 Jahre
Todesursache: Nach Auskunft des Kontors Meyer: Kindbettfieber
Überstandene Krankheiten:

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin
(Ort)

, den 1. 10. 1941
(Datum)

Selberg
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

V.

1. Vermerk

Von 1930 - 1934 gehörte S e l b e r g der Kripo in Oberhausen an und trat dann zur Pol. Verw. Düsseldorf über. Im März 1939 kam er zum RSHA und gehörte dort dem Amt I bis Weihnachten 1944 an. Danach tat er seinen Dienst beim Pol. Präs. Berlin. Von 1941 bis Sommer 1943 war er Leiter der Geschäftsstelle des Amtes I. Danach Sachbearbeiter in der Abt. Org. In den Tel. Verz. des RSHA der Jahre 1942 ist S. für I GST und für 1943 für II A 1 (GVPl. v. 1942 Organisation und Recht) benannt.

S e l b e r g wurde bisher in folgenden Verfahren als Zeuge vernommen:

141 Js 204/ 60 StA Hamburg ./.. Ehrlinger

4 Js 614/ 63 StA Frankfurt/ Main ./.. Hunsche

2. Schreiben an StA Frankfurt/ Main

(Betr.: Fritz S e l b e r g)
zu Bez.: 4 Js 614/ 63

gem. Formbl. 3.

3. Frist: 15. XII. 1964

gef. 25.11.64 pe
in 2) Formbl. 3 + ab

B., d. 24. Nov. 1964

Der Leitende Oberstaatsanwalt
beim Landgericht Hamburg

75/11
Düsseldorf, den 13. 1. 1963

- 141 Js 204/60 -

Gegenwärtig:

Staatsanwalt T e g g e

- als Vernehmender -

Angestellte G o e b

- als Protokollführerin -

P r o t o k o l l

Auf Vorladung erscheint in den Räumen des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen - Dezernat 15 - Westfalen-Haus in Düsseldorf, Tannenstraße 26, der

Leg.-Antmann i.R. Fritz S e l b e r g,
geb.am 28.1898 in Vlotho/Weser, wohnhaft
in Düsseldorf, Brehmstr.3

und sagt als Zeuge folgend^{es} aus:

Mein Vater war Tischlermeister. Wir waren insgesamt vier Kinder. Ich besuchte die Volksschule. Im ersten Weltkrieg diente ich als Infanterist von 1914-1920. Ich wurde als Unteroffizier entlassen. Anschließend trat ich bei der Schutzpolizei in Hannover ein. 1926 wurde ich als Zivilanwärter nach Ablegung der G.I (B I) Prüfung entlassen. Von 1926 - 1930 war ich Verwaltungsanwärter in Gensabrück. Von 1930-1934 gehörte ich zur Kripo Oberhausen. 1934 trat ich zur Polizeiverwaltung Düsseldorf über. Im März 1939 wurde ich zum Reichsministerium des Innern - Hauptamt Sicherheitspolizei -, dem späteren Amt I im RSHA versetzt. Ich gehörte dort dem Amt I bis Weihnachten 1944 an. Dann wurde ich zur Dienstleistung beim Polizeipräsidium Berlin abgeordnet. Ende April 1945 setzte ich mich nach dem Westen ab.

Von 1941 bis Sommer 1943 war ich Leiter der Geschäftsstelle des Amtes 1. Amts-Chef I war bis Frühjahr 1941 Streckenbach. Danach bis zum Sommer 1944 Irwin S c h u l z und anschließend E h r l i n g e r.

Mein Nachfolger als Geschäftsstellenleiter I war zunächst der Leiter der Geschäftsstelle II im Personalunion. Zusammen mit E h r l i n g e r kam dann E r g e n z i n g e r.

Ab Sommer 1943 war ich Sachbearbeiter in der Abteilung I Org. Mein Nachfolger wurde der ~~Hauptsturmführer~~ Sturmbannführer ~~Brx~~ und Kriminalrat Dr. S e k e l. Im Sommer 1944 kam S e k e l zusammen mit E h r l i n g e r nach Berlin. Ich selbst war noch etwa bis Weihnachten 1944 bei I Org. tätig. Dann trat ich meinen Dienst beim Pol.Präs.Berlin an.

Sekel wurde später noch Regierungsrat und Leiter von I Org., und zwar als Nachfolger von W a n n i n g e r.

An einen Untersturmführer oder Hauptsturmführer H u b e r kann ich mich nicht erinnern. Ich erkenne ~~ihn~~ ihn auch nicht wieder nach den mir vorgelegten Lichtbildern.

Frage: Erinnern Sie sich an den Standartenführer B l o b e l ?

Antwort: B l o b e l war in Düsseldorf Leiter des SD-Abschnittes in den Vorkriegsjahren. Damals lernte ich ihn kennen. Ich hatte aber keine nähere Berührung mit ihm.

Während des Krieges hörte ich nur über ihn, daß er einen schmutzigen Sonderauftrag habe. Ich kann aber nicht sagen was dahinter steckte. Ich weiß auch nicht wann das war.

Vorhalt: Es handelte sich um die Sonerkommandos 1005 mit denen Blobel auf Grund eines Sonderauftrages des RFSS die Massengräber in den besetzten Ostgebieten beseitigten.

Antwort: Von diesem Sonderkommando 1005 und Blobels Zusammenhang damit höre ich heute zum ersten Mal.

Frage: Lag es nicht in ihrer Zuständigkeit als Geschäftsstellenleiter sich mit dem Schriftwechsel bei der Aufstellung dieses Sonderkommandos zu befassen ?

Antwort: Grundsätzlich ging sämtliche Post für den Amtschef I durch meine Hände. Ausgenommen waren jedoch Verschlusssachen. Diese wurden dem Amtschef I unmittelbar verschlossen vorgelegt. Die Verschlusssachen befanden sich in einer verschließbaren Aktentasche. Den Schlüssel hatte der Adjutant.

- Vorhalt: Die Aktion 1005 war eine geheim Reichssache. B l o b e l war dem Referat IV B 4 angeschlossen.
- Antwort: An die Referatsbezeichnung IV kann ich mich nicht erinnern. Ich weiß auch nicht was dahinter steckte.
- Vorhalt: IV B 4 war das Referat Eichmanns.
- Antwort: Eichmann war für uns eine geheimnis umwitterte Persönlichkeit. Sein Referat war das Judenreferat. Was das im einzelnen bedeutete war uns unbekannt. Seine Dienststelle befand sich in einem Logenhaus in der Kurfürstenstraße.
- Das B l o b e l mit E i c h m a n n in Berührung stand, wußte ich nicht.
- Frage: Haben Sie einmal von einem Hauptsturmführer H a r d e r gehört ?
- Antwort: Nein;
Auf Vorlage der Bilder 21a erklärt der Zeuge:
Diese Person kenne ich nicht.
- Frage: Wer könnte mir über den personalmäßigen Aufbau der Aktion 1005 und den Zusammenhang mit dem Referat IV B 4 Auskunft geben ?
- Antwort: Meiner Meinung nach nur Angehörige des Referats IA 1. Dort wurden die Einsätze bearbeitet. Ich denke an G o t t w a l d und an D o m n i k oder (D o m i k). D o m n i k ist jetzt in Brüssel bei der EWG, wie ich gehört habe. Gottwald soll im Bayerischen Wald sein.
- Frage: Müßte nicht auch S c h u l z als Gruppenleiter IA unterrichtet gewesen sein ?
- Antwort: Ich denke, Ja.
Ich meine auch, daß der Amtschef I darüber Angaben machen können müßte.
- Vorhalt: Die Aktion 1005 begann im Herbst 1942 anzulaufen ?
- Antwort: In der angegebenen Zeit lag S t r e c k e n b a c h bereits auf der Kippe. Ich weiß nicht, ob er damals noch als Amtschef I amtierte. Erwin S c h u l z war aber sein Vertreter.
- Falls die Leute von 1005 vom SD kamen besteht allerdings die Möglichkeit, daß IA 1 nicht eingeschaltet war.

Vorbericht:

Den Zeugen wurden die Fotokopien eines Schnellbriefes vom 13.1.1942
- Geschäftszeichen: I A 1 C Nr.1224/41b - über die Ablösung B l o b e l s
beim Sonderkommando IV a und eines Schnellbriefes vom 26.9.1942 - IA 1d(2)
Er.23 001/44 - über die Beauftragung B l o b e l s mit der Führung
der Z.b.V. IIIa vorgehalten. Er erklärt:

Aus den Geschäftszeichen entnehme ich, daß Blobel Versetzungen bzw.
Abordnungen bei I A 1 bearbeitet wurden. Ich möchte daher annehmen, daß
auch seine Beauftragung mit der Übernahme der Aktion 1005 bei I A 1
bearbeitet wurde. Dafür spricht auch die Personalmittelung über die Ver-
setzung Blobels zum RSMA im Befehlsblatt v.17.10.1942.

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, daß die Personalveränderungen
auch im Befehlsblatt mitgeteilt wurden. Es war nicht ausgeschlossen, daß
solche Mitteilungen im Befehlsblatt unterblieben.

Sobald Blobels Organisation lief, hatte das Amt I mit der Durchführung
des Auftrages von Blobel nichts mehr zu tun. Das ist meine Stellungnahme
auf Grund meiner damaligen Kenntnis der allgemeinen Verhältnisse.

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

geschlossen:-

.....
(Selberg)

glatz
Protokoll der Prüfung
geschlossen:
Meyer

V.

1) Vermehr:

Die Vermehrung des Hochflossens ist in der
Sache 17p 4/65 (als Menge) beantragt.

2) 15. V 1965 (Vermehrung eingezogen?)

20. IV 1965
h

PS 34
LKA/NW - Dez. 15

ARR (RSHA) 1077/64 15
Düsseldorf, den 28.4.1965 268

In die Diensträume der Kriminalpolizei vorgeladen
erscheint der Reg. Amtmann i. R.

Fritz S e l b e r g,

geb. 24.8.1898 in We-hrendorf, Krs. Herford,
Wohnh. in Düsseldorf, Brehmstr. 3.

Der Gegenstand meiner Vernehmung wurde mit mir eingehend
besprochen. Ich bin gemäß §§ 52 u. 55 StPO belehrt worden
und will vor der Kriminalpolizei aussagen.

Bis zum November 1937 war ich als Polizei-Inspektor beim Poli-
zeipräsidium in Düsseldorf tätig. Gegen meine ausdrückliche
Einwilligung wurde ich im gleichen Monat zur Gestapoleitstelle
Düsseldorf versetzt. Dort habe ich als Verwaltungsbeamter bis
März 1939 Dienst versehen. Während dieser Zeit habe ich mich
mehrmals um meine Rückversetzung zum Polizeipräsidium bemüht;
allerdings mit dem Erfolg, daß man mich zum Referat SV 8 des
Hauptamtes des Sicherheitspolizei im Reichsministerium des In-
neren nach Berlin abkommandierte. Leiter dieses Referates war
O R R T h o r n. Im Zuge der Umorganisation im März 1941 wurde
das Reichssicherheitshauptamt in organisatorischer Hinsicht ge-
bildet. Damit will ich sagen, daß das RSHA in etatrechtlicher
und haushaltrechtlicher Hinsicht nie bestanden hat. Im Zuge
dieser Umorganisation wurde ich als Geschäftsstellenleiter des
Amtes I (Personalangelegenheiten) im RSHA berufen. Amtschef von
1941 - 1943 war SS-Gruf. S t r e c k e n b a c h gewesen. Sein
Nachfolger war SS-Brigf. Erwin S c h u l z.

Meine Aufgabe als Geschäftsstellenleiter war die Regelung des
innerdienstlichen Geschäftsbetriebes des Amtes I. Dazu gehörte
u.a. die Regelung und Lenkung des Einsatzes der nichtbeamteten
Hilfskräfte (Büropersonal), die Sicherstellung des Raumbedarfs
und Ausstattung der Räume, Urlaubsangelegenheiten, Krankmeldun-
gen pp. Meine Aufgabe als Geschäftsstellenleiter habe ich bis
zum März 1943 wahrgenommen und wurde anschließend dem Ref. I Org.
zur Dienstleistung zugeteilt. Hier habe ich die Redaktion des
Befehlsblattes der SiPo und des SD geleitet.

Als Geschäftsstellenleiter unterstanden mir etwa 4 bis 5 Mitarbeiter. An die Namen der Mitarbeiter weiß ich mich noch wie folgt zu erinnern:

1. Reg. O.Insp. H e r r aus Berlin (verstorben)
2. Reg. O.Sekr. M e y e r aus dem Brandenburgschen (Verbleib unbekannt)
3. Reg. O.Sekr. Name nicht mehr geläufig; er ist heute bei der Schutzpolizei in Dortmund tätig.

An weitere Namen weiß ich mich im Augenblick nicht zu erinnern.

Frage: Was ist Ihnen über die Aufstellung der Einsatzgruppen Anfang Mai 1941 in den Schulen Pretsch/Elbe, Düben und Bad Schmiedeberg bekanntgeworden? Gemäß der Geschäftsverteilung war damit das Amt I befaßt.

Antw.: Über die Aufstellung ist mir nichts bekanntgeworden; Namen wie Düben und Bad Schmiedeberg höre ich hier in diesem Zusammenhang zum ersten Mal. Pretsch kenne ich nur als Schule der Sicherheitspolizei. Soweit mir bekannt ist, war die Aufstellung der Einsatzgruppen Angelegenheit des Referats I A 1, welches von dem damaligen Reg. Rat M o h r geleitet wurde. Sein Nachfolger war Reg. Rat Dr. T r a u t m a n n.

Frage: In welcher Weise wirkte das Amt I bei den Personalabstellungen zu diesen Einsatzgruppen und Einsatzkommandos mit?

Antw.: Die Abstellung zu den Einsatzkommandos war Aufgabe des Referates I A 1. Ich vermute, daß die Anforderung des Personals für die EK^S vom Geheimen Staatspolizeiamt (Amt IV im RSHA - Amtschef M ü l l e r) ausging.

Frage: Wer hat Ihrer Ansicht nach abschließend die Anordnung für die Abordnungen unterzeichnet?

Antw.: Hierzu erkläre ich, daß meiner Meinung nach der Wichtigkeit halber der Amtschef die Unterschrift geleistet hat. In Ausnahmefällen, ichberichtige, in Einzelfällen mögen auch der Gruppenleiter oder die Referatsleiter Abordnungsbefehle erteilt haben. Mit Sicherheit kann ich das alles natürlich nicht sagen, weil ich darüber niemals etwas zu Gesicht bekommen habe. Letztlich war die Aufstellung der Einsatzkommandos "Geheime Reichssache" gewesen.

Frage: Ist Ihnen bekannt, daß es beim RSHA einen "Kommandostab" gab? Welche Aufgabe hatte er und von wem wurde dieser Stab geleitet?

Antw.: Von einem "Kommandostab" ist mir nichts bekannt. Daraus ergibt sich zwangsläufig, daß ich auch die nachfolgenden Fragen nicht beantworten kann. Auch nach einer kurzen Zwischenbesprechung bleibe ich bei meiner Aussage, nichts von einem solchen "Stab" zu wissen. Der Name N o s s k e besagt mir nichts in diesem Zusammenhang. Gleichwohl bringe ich ihn mit einem Reg. oder O.Reg. Rat in Verbindung, der meines Erachtens bei der "Gestapo" Dienst versehen hat bzw. dort eine führende Position hatte, denn ich habe den Namen hin und wieder gehört. Mir ist auch vollkommen unbekannt, daß zu den Kommandostabbesprechungen von den einzelnen Ämtern Referenten zu den Besprechungen herangezogen worden sind.

Frage: Laut Verteiler soll auch das Amt I eine Ausfertigung der "Ereignismeldungen UdSSR" und später die vom Kommandostab herausgegebenen "Meldungen aus den besetzten Ostgebieten" erhalten haben.
Welche Kenntnis haben Sie über die vorstehenden Meldungen erlangt?

Antw.: Ich habe derartige Meldungen nie zu Gesicht bekommen; ich kann mir jedoch vorstellen, daß es solche Meldungen gegeben hat. Wenn das Amt I mit solchen Meldungen bedacht wurde, dann kann hierfür nur das Referat I A 1 in Betracht kommen. Schließlich könnte eine solche Meldung dem Amtschef I zu seiner Information zugegangen sein; das ist aber nur eine Vermutung von mir.

Frage: Nach den Geschäftsverteilungsplänen des RSHA gehörte zur Geschäftsstelle des Amtes I eine "Geheimregistratur." Welche Aufgabe hatte diese "Geheimregistratur" und wer war darin beschäftigt?

Antw.: Organisationsmäßig war im Amt I das sogenannte Hauptbüro angeschlossen. Das Hauptbüro stand unter der Leitung des Amtsrates P o m m e r e n i n g. Es war mit der Sichtung aller Postein- und Ausgänge für das RSHA beschäftigt.

noch

Antw.: Diesem Hauptbüro war eine "Geheimregistratur" angeschlossen, bei der alle Geheimsachen des RSHA registriert wurden. Geheime tagebuchführer war seinerzeit der Min. Registrator BURDACH. Soviel ich gehört habe, soll er in der letzten Zeit des Krieges verstorben sein. Ich selbst habe keinen Einblick in die Eingänge bei der Geheimregistratur des Hauptbüros gehabt; dagegen wird der Leiter des Hauptbüros über die Eingänge unterrichtet gewesen sein.

Außer den mir genannten und bekannten Namen von Angehörigen des RSHA sind mir keine weiteren Personen bekannt, die damals im Osten eingesetzt waren.

Weitere Angaben kann ich nicht machen.

Die Vernehmungsniederschrift habe ich selbst durchgelesen. Meine Angaben sind sachlich richtig und die Antworten teilweise von mir selbst diktiert niedergeschrieben worden. Ich habe sie nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Meine Angaben kann ich jederzeit vor einem Richter wiederholen. Die Richtigkeit des Protokolls bestätige ich durch meine Unterschrift.

Kinnigkeit
(Kinnigkeit)KM

Selberg
.....

Vermerk:

Herr S e l b e r g teilte mit, daß er sich vom 3.5.65 bis Ende Mai in Urlaub befindet. Ab Juni 1965 steht er jederzeit für eine richterliche Vernehmung zur Verfügung.

Kinnigkeit
(Kinnigkeit)KM

Das Amtsgericht

Düsseldorf

, den

2.6.65

19

Geschäftsnummer:

50 II Ge 1907/65

Strafsache

Gegenwärtig:

AG Rat Halfmann

als Richter,

Jang. Hostenbach

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

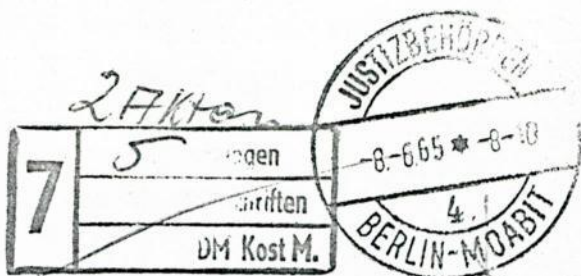
gegen d

Noscke u.A.

wegen

Es erschien

des nachbenannte - Zeuge - Sachverständige -



1.) Austragen

2.) U.A.A. Herrn

n. D. Strödt

Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht
in Berlin 21, Turmstr.
zurückgesandt.

Düsseldorf, den 2.6.65

Amtsgericht, Abtl. 50

(Halfmann)

AG Rat

Des Zeuge - und Sachverständige -
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der
Person de S Beschuldigten - Angeschuldigten - bekannt
gemacht.

Des Zeuge wurde zur Wahrheit ermahnt
und darauf hingewiesen, daß er - sie - seine - ihre -
Aussage möglicherweise schon jetzt zu beenden - habe
- hätten -. Des Zeuge wurde über die Bedeu-
tung des Eides sowie die strafrechtlichen Folgen einer
unrichtigen oder unvollständigen Aussage belehrt. Er - sie
- wurde ferner darüber belehrt, daß - er - sie - berech-
tigt sei, das Zeugnis zu verweigern, wenn - er - sie -
zu den im § 52 Abs. 1 StPO. bezeichneten Angehörigen de S
Beschuldigten - Angeschuldigten - gehör e, und die
Auskunft auf solche Fragen zu verweigern, deren Beantwor-
tung - ihm - ihr - ihnen - selbst oder einem der im § 52
Abs. 1 StPO. bezeichneten Angehörigen die Gefahr straf-
rechtlicher Verfolgung zuziehen würde. Des Zeuge
wurde schließlich darauf hingewiesen, daß der Eid sich
auch auf die Beantwortung solcher Fragen beziehe, die ih-
über - seine - ihre - Person und die sonst im § 68
StPO. angeführten Umstände vorgelegt würden.

- D Sachverständige wurde gemäß § 76
Abs. 1 Satz 1 StPO. darüber belehrt, aus welchen Gründen
- er - sie - zur Verweigerung des Gutachtens berechtigt
sei. D Sachverständige wurde ferner über
die Bedeutung des Eides belehrt. -

Des Zeuge - und d Sachverständige
- wurde, - und zwar die Zeugen - einzeln und in
Abwesenheit der später abzuhörenden Zeugen - wie folgt
vernommen:

1. Zeuge 2 - Sachverständige -

Ich heiße Fritz Selberg,
bin 66 Jahre alt, Regierungsamtmann a.D.
in Düsseldorf

StP. Nr. 17.

Zeugen- und Sachverständigenvernehmung durch den Richter
im vorbereitenden Verfahren und in der Voruntersuchung (§§ 48 ff.,
162, 185 StPO.) - Amtsgericht.

Strafanstalt Anrath

S.V.

- 2 -

Der Zeuge wurde gem. § 55 StPO. belehrt. Er erklärte sich zur Aussage bereit.

Zur Sache:

Ich wurde in dieser Sache bereits von einem Beamten des Landeskriminalamtes vom 28.4.65 vernommen. Ich kann diese meine Angaben bei meiner heutigen richterlichen Vernehmung nur wiederholen und bestätigen. Ich habe sie nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Sie wurden mir heute nochmals vorgelesen und zum Teil mit mir erörtert. Diese meine Angaben sind richtig und ich bin damit einverstanden, dass sie in dieser Fassung als Niederschrift über meine heutige richterliche Vernehmung verwertet werden. Ich bemerke nochmals; Ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass ich selbst mit diesen Dingen nichts zu tun hatte und dass meine Angaben mehr oder weniger auf Vermutungen beruhen.

x bes. blauer Heft

x

Mir wurde heute auch eine Fotokopie meiner Vernehmung vom Staatsanwalt Tegge von der STA. Hamburg aus dem Jahre 1963 vorgelegt. Ich habe diese ebenfalls heute nochmals gelesen. Auch diese Angaben sind richtig und ich mache auch diese zum Gegenstand meiner heutigen richterlichen Vernehmung. Erlinger wurde nach meinem Wissen inzwischen verurteilt. Ergänzinger ist nach meinem Wissen schon während am Ende des Krieges gefallen. Dr. Seckel soll sich selbst das Leben genommen haben. Von dem STA. Tegge erfuhr ich damals, dass Blobel nicht mehr lebt.

F.C.S. 00
Fritz Seubert

[Signature]

[Signature]

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die ~~polizeiliche~~ Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. ~~Beizakten~~ ~~trennen.~~

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. ~~Herrn OStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den

9. XII 65
H

V e r h a n d e l t

Zum Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen - Dezernat 15 -
vorgeladen erscheint der Amtmann a.D.

Fritz S e l b e r g ,
24. August 1898 Wehrendorf/Herford geb.,
Düsseldorf, Brehmstr. 3 wohnhaft

und erklärt:

Mit einem ehemaligen Angehörigen des früheren Reichssicherheitshauptamtes bin ich weder verwandt noch verschwägert.
Auf meine Rechte gemäß § 55 bin ich hingewiesen; ich bin
bereit auszusagen.

Wegen meiner Angaben zur Person und zu meiner Tätigkeit
beim RSHA verweise ich auf meine Vernehmungen vom Herbst
1963 und vom 28.4.65. Die darin gemachten Angaben treffen
zu, ich mache sie zum Gegenstand der heutigen Aussage und
möchte dazu ergänzend folgendes erklären:

Wie aus meiner Vorvernehmung bekannt, kam ich im Frühjahr
1939 zum Hauptamt der Sicherheitspolizei nach Berlin.
Bis zu meiner Berufung als Geschäftsstellenleiter des Amtes
I war ich Sachbearbeiter des Referates S V 8 beim Hauptamt
Sipo. Dr. B e s t war in diesem Amt mein höchster Vor-
gesetzter, persönlich hatte ich nichts mit ihm zu tun.
Soweit ich mich erinnern kann, wurde ich dann im Frühjahr
1940 Geschäftsstellenleiter des Amtes I unter S t r e c k e n -
b a c h . Im März 1943 wurde ich dem Referat I Org. zuge-
teilt und leitete die Redaktion des Befehlsblattes der Sipo
und des SD. Der Leiter dieser Dienststelle war zu meiner Zeit
der Regierungsrat W a n n i n g e r .

Etwa im Februar 1945, als die meisten Dienststellen aus Berlin verlagert wurden, kam ich zum Polizeipräsidium Berlin, ohne dort ein bestimmtes Aufgabengebiet zu haben. Kurz vor der Besetzung Berlins durch die Russen gelang es mir, mich nach dem Westen abzusetzen und kam dann später in ein Internierungslager.

Auf Befragen kann ich sagen, daß ich von Amtschefbesprechungen, die im August und September 1939 ^{stattfinden} nichts weiß. Genauso weiß ich nicht, daß vor Beginn und während des Polenfeldzuges, ein Sonderreferat Tannenberg existierte, diese ~~xxx~~ Bezeichnung höre ich heute zum ersten Mal. Auch wenn mir hier die Bezeichnungen II O und IV D 2 (Polenreferat) genannt werden, so kann ich nur sagen, daß ich mit diesen Bezeichnungen nichts anzufangen weiß. Da ich zu Beginn des Polenfeldzuges auch noch nicht Geschäftsstellenleiter des Amtes I war, habe ich auch keine Kenntnis von den Aufstellungen der Einsatzgruppen für Polen in Krössinsee erhalten.

Mir wurden verschiedene Namen von damaligen Angehörigen des Sonderreferates Tannenberg genannt. Einzelne davon kenne ich und zwar Stubaf. R e n k e n , RR R e i p e r t , und RR Dr. B i l f i n g e r . Ich kenne diese Herren aber nur als Angehörige eines Referates des Hauptamtes Sipo-Verwaltung und Recht. Mir sind diese Herren bis etwa Anfang 1940 in Erinnerung, wo sie dann später verblieben sind, kann ich nicht sagen.

Auf Befragen kann ich nur sagen, daß ich nicht weiß, ob dieses Sonderreferat Tannenberg etwa eine geschlossene Dienststelle war.

Mir wurden hier verschiedene Namen von Angehörigen des Sogen. Polenreferates im RSHA, was die Bezeichnung IV D 2 trug, genannt. Ich kenne keinen der Herren.

Mir wurde hier eine Bildmappe von Angehörigen des RSHA vorgezeigt, ich erkenne darauf folgende Personen:

Bild 6	Dr. Best	ich kenne ihn als Ministerialdirektor im Hauptamt Sipo,
Bild 8	Bilfinger	als Angehörigen eines Referates Hauptamtes Sipo, wo er später verblieben ist, weiß ich nicht,
Bild 10	Bonatz	kenne ich auch schon vom Hauptamt Sipo seit dem Jahre 1939,
Bild 12	Braune	ebenfalls bekannt vom RSHA,
Bild 19	Dr. Ehaus	erst nach Nennung des Namens, ich kenne ihn vom Hauptamt Sipo, soll später in Polen bei der Zivilverwaltung beschäftigt gewesen sein,
Bild 56	Dr. Heinrich Meyer	ich war mit ihm befreundet, ich kenne ihn seit 1939 vom einem Referat Hauptamt Sipo,
Bild 62	Mylius	nach Namensnennung erkenne ich ihn ebenfalls vom Hauptamt Sipo her,
Bild 69	Pieper	ist mir bekannt als Geschäftsstellenleiter des Gestapa (IV). Ich habe ihn aber erst nach dem Kriege in der Gefangenschaft persönlich kennen gelernt,
Bild 71	Pommerning	ist mir bekannt seit 1939 als Leiter der Hauptgeschäftsstelle,
Bild 77	Reipert	kenne ich seit 1939 vom Hauptamt Sipo,
Bild 78	Renken	ebenfalls seit 1939 vom Hauptamt Sipo bekannt,
Bild 87	Schroth	mir bekannt seit 1939 vom Hauptamt Sipo,
Bild 88	Schweder	erst nach Namensnennung bekannt wie vor,
Bild 96	Thorn	mir bekannt seit 1939 vom Hauptamt Sipo, war mein Referatsleiter,

Bild 97 T r i n k l

kenne ich seit 1939 vom
Hauptamt Sipo, er war Leiter
des Hauptbüros und war später
im RSHA Leiter des Referates
I A 6

Die von mir eben genannten Herren sind mir zwar bekannt
gewesen, ob sie aber irgend etwas mit den Einsatzgruppen
und deren Nachfolgedienststellen in Polen zu tun hatten,
vermag ich nicht zu sagen.

Geschlossen:

.....selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben:

gez. Mrosko
.....
(Mrosko) KOM

gez. Fritz Selberg

.....

Fritz Selberg

gez. Groß
.....
(Groß) KM

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W i n t e r



714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnissnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 25. SEP. 1968
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

Hayl
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

18. DEZ. 1968
D

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 11. 12. 68

Wintner, ESTH.

2. Hier austragen.

Sch